

DIE INNEN- UND AUßENPOLITIK VON CHINA,
SEIN VERHÄLTNIß ZUR EUROPÄISCHEN UNION

Vortrag der Botschafterin Frau Gao Jian an der Central European University

ANITA SZIROTA

Auszug

Chinas Aufstieg und Glanz ist einer der neuesten und spannendsten Prozessen auf internationaler Plattform. Politiker, Analytiker und wirtschaftliche Akteure der westlichen Welt untersuchen erstaunt, aber zugleich mit großem Interesse die dynamische Entwicklung und den immer wachsenden Einfluss des Landes in den internationalen Beziehungen. China wies in den letzten Jahrzehnten fast in allen Bereichen Neuerungen, Innovationen und Entwicklung auf. Parallel dazu machte auch die chinesische Gesellschaft eine Umwandlung durch, da die politische und wirtschaftliche Prosperität zwangsläufig von der Erneuerung der sozialen Sphäre begleitet wird.

Schlüsselwörter: China, wirtschaftliche Entwicklung, gesellschaftliche Stabilität, nachhaltige Entwicklung, politisches Vertrauen, Europäische Union.

*

Am 13. Februar 2012 wurde an der CEU in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Erweiterungsstudien der CEU (CENS) und mit dem Institut für Europäische Studien der Internationalen Beziehungen (IRES) eine Konferenz unter dem Namen „Die Innen- und Außenpolitik von China, und sein Verhältnis zur Europäischen Union“ organisiert. An der Konferenz erklärte Chinas ungarische Botschafterin, Frau Gao Jian, dass unter den interdependenten Verhältnissen von heute eine Kooperation zwischen den Staaten nötig sei. Die Basis dieser Kooperation bilde vor allem die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens, die in erster Linie im politischen Bereich erreicht werden solle. Botschafterin Frau Jian erklärte weiterhin auch, dass die Erhaltung der guten Beziehung zur EU gegenseitig günstig sei, weil solange die Europäische Union der größte Investor in China sei, verfüge das Land über bedeutende Kapazitäten in der Schaffung von Arbeitsplätzen.

Das Land, das sich dem Westen so lange verschloss, sozusagen unzugänglich war, öffnete sich für die Welt und definiert sich sogar immer markanter in der Weltpolitik. China hat zahlreiche westliche Partner, die ein großes Potenzial im Land sehen, vor allem, was die Wirtschaft betrifft. Außerdem setzt sich der in Bildung und Forschung immer mehr ins Spitzenfeld rückende Staat die Förderung der Mobilität seiner Staatsbürger zum Ziel. Durch verschiedene Stipendien für Studenten und Dozenten werden die in- und ausländischen Fachmänner, sowie die Beweglichkeit des geistigen Kapitals unterstützt.

Besonders auffallend unter den Daten ist Chinas Bruttoinlandsprodukt, das im Weltvergleich auf dem zweiten Platz steht. Dies kann als ein Meilenstein in der Beurteilung, bzw. in der erkennbaren wirtschaftlichen Kraft des Landes betrachtet werden. Daneben verfügt diese Tatsache noch über zahlreiche positive Wirkungen, wie z.B. die günstige geschäftliche Umgebung, die dank des niedrigen Landesrisikos Investoren ins Land lockt.

Die Außenhandels- und BIP-Entwicklung von China 2009-2011:

Jahr	Export (Milliarden \$)	Import (Milliarden \$)	BIP (Milliarden \$)	BIP/Kopf (\$)
2009	1.20166	1.0056	9,356	7,000
2010	1,578	1.327	10,32	7,700
2011	1,897	1.664	11,3	8,400

Neben dem BIP, das eine prominente Position einnimmt, zeigt auch der Urbanisationsgrad des Landes, dass China in der Lage ist, mit der Welt Schritt zu halten. Die Stadt Shenzhen wuchs sich zum Beispiel innerhalb einiger Jahrzehnte aus einem Fischerdorf zu einer Metropole aus. Wolkenkratzer, moderne Autobahnen, und die Modernisation des öffentlichen Verkehrs zeugen auch von Chinas Integration in die beschleunigte Welt. Auf den Autobahnen verkehren etwa 400 Millionen Autos, was auch im Weltvergleich herausragend ist.

Trotz der oben genannten, zuversichtlichen Daten sehen die Chinesen auch die Schattenseiten ihrer Lage. Um ein vollständiges Bild zu bekommen, müssen wir uns auch solcher Tatsachen bewusst sein, dass 150 Millionen Menschen aus einem Einkommen von weniger als 1\$ leben, was die Problematik der extremen Armut aufwirft. Obwohl es in China auch im Westen bewunderte Metropole gibt, lebt die Hälfte der Bevölkerung in Dörfern, was die Chance zum Ausbruch aus der Armut ebenfalls verringert.

Ambivalente Gefühle bringt auch die Tatsache hervor, dass solange das BIP des Landes eine prominente Stellung einnimmt, bleibt das Pro-Kopf-BIP hinter dem der westlichen Länder weit zurück. Unter anderen ist es auch deshalb schwierig, über China ein vollständiges Bild zu geben. Wollen wir das Thema gründlicher untersuchen, müssen wir unbedingt die Zusammenhänge hinter den einfachen numerischen Daten sehen. Viele behaupten gerade aufgrund dieses Kontrasts, dass China eher noch zu den aufstrebenden, als zu den entwickelten Ländern zu rechnen ist.

Damit die Situation verändert wird, und China weitere Schritte auf dem Weg zur ökonomischen und politischen Großmacht unternehmen kann, sind zahlreiche Reformen in Vorbereitung.

In erster Linie sollen die wichtigsten Bereiche entwickelt werden, nämlich die Bildung, das Gesundheitswesen und die Humanressourcen. Besonders begünstigt wird die Schaffung von Arbeitsplätzen, sowie die Steigerung der Berufstätigkeit. Dies soll die Steigerung des Lebensniveaus, sowie die des Pro-Kopf-Bruttoinlandsproduktes als langfristiges Ziel haben, was gleichzeitig zur Zunahme des ökonomischen Volumens erfolgen würde. Es ist aber wichtig zu bemerken, dass jede Reform auf dem Gedanken der nachhaltigen Entwicklung basiert, sodass auch der Umweltbezug vor Auge gehalten werden soll.

Neben dem Umweltschutz fällt auch dem Schutz der Gesamtheit der Gesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Die gesellschaftliche Stabilität erscheint in der Innenpolitik sozusagen als Schlüsselwort. Es darf aber nicht vergessen werden, dass jedes Land nur in seinem eigenen Tempo sich entwickeln kann. China soll diese Reformen auch in seinem eigenen Tempo durchführen, weil nur auf diese Weise Erfolge erzielt werden können.

Im Verhältnis zur EU ist der eine Grundbaustein die Kooperation. China ist grundsätzlich daran interessiert, mit der Europäischen Union zu kooperieren, da sie sich gegenseitig helfen können. Dafür zeugt auch ein Handelsvolumen von 500 Billionen Dollar, das mit der EU abgewickelt wird. Da sie beinahe seit 30 Jahren ein gutes Verhältnis zueinander haben, sind beide Partner an dessen Erhaltung und Vertiefung interessiert. China nähert sich der Europäischen Union nicht mit hegemonialen Interessen, sondern ist am Ausbauen des gegenseitigen Vertrauens bestrebt. Dies trägt zur Maximierung des Profits von beiden Seiten bei. Die Krise der Eurozone löste in China positive Reaktionen aus, da das Land bereit war, angemessen seinen Mitteln den in Not geratenen Ländern zu helfen. Dennoch bedeutet das keine automatische finanzielle Hilfe.

Schlusswort

Es ist sehr schwierig, ein komplexes Bild über China zu geben. Zahlreiche Faktoren müssen in Betracht gezogen werden, die über die statistischen Daten hinaus verweisen, und gründlichere Beobachtung, Analyse benötigen. Ausgehend von den deutlich erkennbaren Kontrasten innerhalb des Landes, hat China noch einen langen Weg vor sich, bis das Land die stabile Stellung einer Großmacht einnehmen kann. Daneben muss aber auch festgestellt werden, dass China aus bestimmten Aspekten bereits als Großmacht gilt, und seine Zielsetzungen verstärken dies weiter. Es steht fest, dass China als eine Macht gilt, mit der jeder Staat rechnen soll, entweder als Partner, oder als Konkurrent. Was sein ökonomisches Potenzial betrifft, gilt das Land eindeutig als Großmacht, die sich gegenüber dem Westen offen zeigt, am Ausbau des gegenseitigen Interesses bestrebt ist, und zeigt sich bereit dafür, den Bedürftigen Hilfe zu leisten.

Übersetzt von: Eperke Ecsédi

Quellen:

- <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/index.html> (2012.2.14)
- <http://english.mofcom.gov.cn/static/column/statistic/ie.html/1> (2012.2.17)
- <http://www.chinaembassy.hu/hu/zxgx/zxgx5/t84600.htm> (2012.2.17)

*